

stürmischen Entwicklung unserer wirtschaftlichen Erfolge noch immer hinterherhinken. Die weitere Demokratisierung wird uns helfen, den Rückstand zu beseitigen. Unser schärfster Kampf wird sich gegen die Nachlässigkeit, gegen den Schlendrian und den Bürokratismus, der zum Teil noch im Staatsapparat vorhanden ist, richten.

Ein Beispiel, glaube ich, hat Frau Abgeordnete Glöckner schon angeführt: daß man von Seiten der Ministerien sich darüber im klaren sein muß, daß man endlich davon abgeht, die vielen Sitzungen und Konferenzen hier in Dresden anzusetzen. Es wird Zeit, daß sich alle Ministerien ernsthaft darüber Gedanken machen, wie man durch organisierte und koordinierliche Arbeit hilft, die Verwaltungskosten in den Kreisen zu senken und dazu übergeht, mehr als bisher operativ in den Kreisen anzuleiten, denn in den Kreisen liegen die Nöte und Schwierigkeiten, aber nicht hier in Dresden.

Unser Plan, der Plan des Friedens, hat deshalb eine besondere Bedeutung, weil er sich vom Haushaltsplan der Bonner Verräter wie Tag und Nacht unterscheidet. Ihre Pläne dienen dem Krieg, bringen Mord und Elend für die Bevölkerung — unsere Pläne brachten täglich wachsenden Wohlstand, was am sichtbarsten vor wenigen Tagen wieder die Verordnung zur Erhöhung der Löhne und Gehälter gezeigt hat.

Kämpfen wir alle gemeinsam für die Erfüllung unseres großen Friedensplanes, wobei das Jahr 1952 das Entscheidende ist. Gehen wir alle hinaus, sprechen wir mit unseren Arbeitern, werktätigen Bauern, technischen Intelligenzlern, Wissenschaftlern und Künstlern, zeigen wir ihnen den wahren Inhalt eines Volkswirtschaftsplanes, erklären wir ihnen, daß von ihrer Mithilfe an der Erfüllung unseres Planes ihr eigenes Wohl, das Wohl ihrer Kinder und die Zukunft des gesamten deutschen Volkes abhängt.

Die von mir geübte Kritik soll allen Beschäftigten in den staatlichen Organen helfen, vorhandene Fehler zu beseitigen, um die von Herrn Minister Adam im Haushaltsplan 1952 aufgenommene Perspektive zum Wohle unserer Werktätigen zu lösen.

Da, wie von mir bereits aufgezeigt wurde, die Arbeitsproduktivität der entscheidende Faktor für die Erfüllung unserer Pläne ist, bitte ich im Namen meiner Fraktion, der Sozialistischen Einheitspartei, um eine Änderung zur Drucksache Nr. 148, und zwar im Absatz 7, wo es u. a. heißt:

„Deshalb ist die ständige und beharrliche Arbeit an den Verwaltungskosteneinsparungen, Selbstkostensenkungen und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität ein aktiver Faktor im Kampf um die Erfüllung unseres Planes und damit ein Beitrag im Kampf um den Frieden und die Einheit Deutschlands.“

Ich habe die Notwendigkeit der Beteiligung am Haushaltsplan herausgestellt, nämlich insbesondere durch die Arbeitsproduktivität, und wir machen deshalb den Vorschlag, die Arbeitsproduktivität in diesem Absatz an die erste Stelle zu setzen. (Lebhafter Beifall.)

#### **Vizepräsident Hans Marschall:**

Als Nächster hat Herr Abgeordneter Baumann (FDGB) das Wort. Ihm folgt Abgeordneter Edel.

#### **Abg. Arthur Baumann (FDGB):**

Kolleginnen und Kollegen!

Eingangs möchte ich auf den Satz eingehen in der Drucksache 148 im Entwurf zum Gesetz über den Haushaltsplan 1952, 2. Absatz, wo steht:

„Der Haushalt des Landes Sachsen ist ein Teil des Staatshaushaltes. Damit ist allen Mitarbeitern des Staatsapparates und darüber hinaus allen Werktätigen die Aufgabe gestellt, sich verantwortungsbewußt für seine Erfüllung einzusetzen.“

Frau Abgeordnete Glöckner machte im Auftrage des Haushaltsausschusses den Vorschlag, das Wort „Werktätige“ durch „Schaffende“ zu ersetzen.

Trotz eifriger Überlegung, den Unterschied herauszufinden zwischen Werktätigen und Schaffenden, ist mir das bis zur Stunde noch nicht gelungen.

Wir als FDGB-Fraktion sind der Auffassung, daß die Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik, oder — besser gesagt —, daß wir den Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik den wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Wohlstand verdanken, in dem wir z. Z. leben. (Sehr richtig!)

Aus diesem Grunde schlägt die Fraktion des FDGB vor, das Wort „Werktätige“ stehen zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Da ja in erster Linie die Werktätigen die Erfüllung des Fünfjahrplanes und die Durchführung des Haushaltsplanes garantieren und wir in unserem Friedenskampf der Planerfüllung nicht auf die Mitarbeit der übrigen Bevölkerung verzichten können und dürfen, schlagen wir vor, nach den Worten „allen Werktätigen“ die Einfügung „und der übrigen Bevölkerung“ antragsgemäß so zu formulieren.

Die Ausführungen des Herrn Ministers Adam über die Erfüllung des Haushaltsplans 1951 zeigen uns die gewaltigen Erfolge, die unsere Werktätigen in der Entwicklung unserer Friedenswirtschaft bisher erreicht haben. Sie zeigen uns, daß unsere Werktätigen im Kampfe um die Erfüllung und Übererfüllung unserer Wirtschaftspläne als entscheidendes Mittel in unserem Kampf um die Schaffung eines einheitlichen, friedliebenden und demokratischen Deutschland und die Festigung und Sicherung des Friedens erkannt haben, alle Kräfte zu mobilisieren, um dieses von allen Patrioten des deutschen Volkes ersehnte Ziel schnellstens zu erreichen.

Wir wissen, daß diese Erfolge dank der uneigennütigen Unterstützung von Seiten der Sowjetunion und der Volksdemokratien, insbesondere durch die Übermittlung ihrer reichen Erfahrungen auf allen Gebieten unseres politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens erst ermöglicht wurden. Dafür danken wir der Sowjetunion und den Volksdemokratien im Namen unserer Bestarbeiter, Brigadiere, Aktivisten, unserer Techniker, Ingenieure, Wissenschaftler, im Namen aller Werktätigen, die durch Anwendung neuer Arbeitsmethoden, insbesondere aus diesen Ländern, in die Lage versetzt wurden, solche stolzen Erfolge zu erzielen und es unserer Regierung zu ermöglichen, für das Rechnungsjahr 1952 solche großen Perspektiven zu eröffnen, wie sie uns in der Begründung des Gesetzes über den Haushaltsplan 1952 durch den Herrn Minister Adam aufgezeigt wurden.

Aber genau so wie unsere Werktätigen in ihrer Arbeit sich einer ständigen Kritik, einer ständigen Überprüfung unterziehen, ist es unsere Aufgabe als Interessenvertretung der Werktätigen, eine ernsthafte-kritische Bemerkung zu dem Bericht über die Erfüllung des Haushaltsplanes 1951 zu sagen. Wir sind nicht der Meinung, es damit bewenden zu lassen, wenn Herr Minister Adam feststellt, daß im großen und ganzen gesagt werden kann, daß der Haushaltsplan 1951 die ihm gestellte Aufgabe, die im Volkswirtschaftsplan 1951 festgelegten Maßnahmen zu finanzieren, ohne besondere Schwierigkeiten erfüllt hat, und daß die an der Durchführung des Staatshaushaltes und der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes Beteiligten den an sie gestellten Anforderungen nachgekommen sind. Wir